

„Es gibt täglich Tote“

Verein „Brückenschlag“: Der Europaabgeordnete Elmar Brok sorgt sich vor allem um den umkämpften Osten der Ukraine

Bad Salzuffen (rkh). Die Aussage von Gastredner Elmar Brok ist eindeutig: Zwar seien die Fortschritte in der Ukraine spürbar, dennoch kämpfe das Land weiterhin mit vielen Krisen. Insbesondere den Konflikt mit Russland und den zunehmenden Einfluss des Landes auf die Ukraine hob er dabei hervor.

Das Mitglied des Europäischen Parlaments referierte im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Salzuffler Vereins „Brückenschlag Ukraine“ im Hotel Ostertor. Der Verein setzt sich seit über 25 Jahren für eine Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine ein, insbesondere durch Studenten- und Lehreraustausch.

In seinem Vortrag sprach Brok weiter davon, dass Russland im Osten der Ukraine Krieg führe. Die Industrie dort sei „mehr oder weniger lahm gelegt“, und es gebe täglich Tote.

„Es ist schwer, so ein Land zu reformieren“, erklärte der Parlamentarier. Für diese Situation machte er vor allem den Einfluss Russlands in dem Land verantwortlich. So nannte er die Annektierung der Krim „völkerrechtswidrig“. Zudem verhindere Russland Reformen in der Ukraine, um den

Einfluss der Hauptstadt Kiew zu schwächen. Reformen hätten zwar bereits mit Erfolg stattgefunden, dies sei jedoch „noch nicht ausreichend“. Auch über die derzeitige Konfliktsituation war der Politiker sich im Klaren: „Russland möchte den Konflikt am Brennen halten“.

Ebenso sei die Korruption im Land ein zentraler Grund für fehlende neue Reformen. Die könne, so Brok, nicht mit Gesetzen beseitigt werden: „Es müssen systematisch Stellen mit unkorrupten Menschen

besetzt werden.“ Kiew diene hier als Vorbild, dort seien die Steuereinnahmen seit einiger Zeit jedes Jahr um 30 Prozent gestiegen. Eine weitere positive Nachricht: Seit einigen Tagen dürfen Ukrainer ohne Visum in die EU einreisen. Dieser Beschluss stehe unter strengen Auflagen und sei deshalb vor Missbräuchen geschützt. „Diese Visafreiheit ist das Schlimmste, was Putin passieren kann“, war Brok sicher.

Auch der Vorsitzende des Vereins, Prof. h.c. Karl-Hermann Krog, hatte Positives zu verkünden. In diesem Jahr würde der 350. Student für ein Praktikum nach Deutschland kommen. Auch 2017 habe der Verein bereits viel für das zerrüttete Land tun können. So lieferte der Verein im Januar zwei Lkw-Ladungen Krankenhauswäsche sowie einige Betten an ein ukrainisches Krankenhaus.

Zuletzt stimmte der zweite Vorsitzende, Manfred Möller versöhnlich Töne an: „Selten habe ich von den Ukrainern ein Wort des Hasses gegen Russland gehört.“ Die meisten sprechen sogar russisch, so das Vorstandsmitglied. Er hoffe aufgrund der Visa-Freiheit auf weitere Fortschritte im Land.



Handschlag: Elmar Brok (links) und Prof. h.c. Karl-Hermann Krog möchten der Ukraine weiter helfen. FOTO: HONERMEYER